

**Haushaltsrede
des
Oberbürgermeisters der Stadt Aalen**

- Es gilt das gesprochene Wort! -

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates,
liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt,

Haushaltsberatungen bedeuten immer auch einen Moment innezuhalten, die aktuelle Situation zu beleuchten und mit den Erfahrungen, den Erfolgen und Ergebnissen der Vergangenheit im Gepäck, die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Blicken wir auf die wirtschaftlichen Daten in Deutschland und vor allem in Baden-Württemberg, dann können wir feststellen: „Den Allermeisten geht es gut“, den meisten Menschen geht es sogar besser als zuvor. Die Einkommen wachsen, in fast allen Branchen liegen die Tarifsteigerungen deutlich über der Inflationsrate, die Anzahl der Beschäftigten ist auf Rekordniveau, die Wirtschaft brummt erfolgreich im 5-ten Jahr in Folge, die Steuereinnahmen lassen auf Bundes- und Landesebene und auch bei uns die Schuldenberge schmelzen und die Zinsen sind weiterhin sensationell niedrig.

Trotzdem kann und wird sich niemand zurücklehnen können und wollen. Die Aufgaben, die von der öffentlichen Hand - und zwar nur von der öffentlichen Hand zu bewältigen sind – sind nach wie vor immens.

Ein umfassend vereintes Europa ist noch lange nicht in Sicht. Die Krisen auf der Welt spielen sich nicht mehr nur auf dem Flachbildschirm in den Wohnzimmern ab, sondern wir erleben die Folgewirkung unmittelbar bei uns vor der Haustür, in den landauf landab belegten Turnhallen und zahlreichen Flüchtlingsunterkünften!

Aus dem hoffnungsvollen Anwerben von ausländischen Fachkräften, mit neuer Willkommenskultur durch unser Handwerk und der IHK, ist mittlerweile eine Völkerwanderung geworden, die alle Beteiligten zunehmend fordert und für viele Flüchtlinge zur humanitären Katastrophe geworden ist.

Fakt ist auch, dass die meisten Flüchtlinge - nach kurzer Zeit in den Landeserstaufnahmestellen - in den Sammelunterkünften der Landkreise und damit direkt in den Kommunen sein werden, später erfolgt die sogenannte Anschlussunterbringung der anerkannten bzw. geduldeten Flüchtlinge in Verantwortung der Städte und Gemeinden.

Die Krisen in der Welt, in Europa und in der Bundespolitik können wir in Aalen nicht lösen, aber wir können uns aufmachen, unsere Aufgaben hier vor Ort gut zu meistern.

Dazu sind die Voraussetzungen in Aalen gut.

In Aalen sind nicht nur die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gut, sondern vor allem auch die grundsätzliche Bereitschaft zu helfen, ist in unserer Stadt und in der Region enorm ausgeprägt. Unsere gemeinsame Veranstaltung vor dem Aalener Rathaus im Januar diesen Jahres, für eine weltoffene und tolerante Stadt zu werben, hat dies eindrucksvoll belegt. Wie im Übrigen auch der Einsatz der vielen i. d. R. ehrenamtlichen humanitären Initiativen der Kirchen, Verbände und sozialen Organisationen. Herzlichen Dank dafür!

Deutschland braucht, sofern wir unseren Wohlstand halten wollen, Zuwanderung. In Handwerk, Industrie und Handel sowie in der Pflege werden händeringend Arbeitskräfte gesucht.

Ich bin davon überzeugt, dass neben einer humanitären Grundhaltung die beste Problemlösung ist, wenn wir unsere originären Aufgabenstellungen erledigen und diese gut erledigen. Dazu gehören Schulbausanierung, Hochschulausbau, Sportentwicklung, Kinderbetreuung und die Wohnungsbauoffensive! Diese Maßnahmen kommen allen in unserer Gesellschaft zu Gute!

Diese Problemlösungen schaffen auch die Grundlage und die Bereitschaft, anderen Menschen zu helfen.

Lassen Sie uns deshalb mit „Freude an den Lösungen“ an unsere kommunalen Herausforderungen für die folgenden Jahre gehen. Hier zu soll der Haushaltsplanentwurf die finanziellen und inhaltlichen Rahmenbedingungen setzen.

Bevor ich auf die einzelnen Themenkomplexe tiefer eingehen werde, meine Damen und Herren, möchte ich einen Blick auf die Einnahmesituation werfen:

So erfreulich die Grundstimmung in Deutschland ist, was die Steuereinnahmen von Bund und Ländern angeht, so wenig erfreulich sind für uns die seit Jahren wiederholten Hinweise der GPA und des Regierungspräsidiums, dass wir in unseren städtischen Haushalten ein strukturelles Einnahmeproblem haben.

Die Hebesätze für die Gewerbesteuer und die Grundsteuer sind im Städtevergleich unterdurchschnittlich und die Höhe der Gewerbesteuerereinnahmen wird im Jahr 2015 gerade so den veranschlagten Ansatz von 35,5 Mio erreichen.

Nicht zu vergessen ist vor allem die Tatsache, dass von uns eine überdurchschnittliche Aufgabenerfüllung als größte Stadt in der Region abverlangt wird – bei unterdurchschnittlichen Steuerhebesätzen!

Das kann und wird auf Dauer nicht gut gehen vor allem wenn man bedenkt, dass bei vielen Ausgabepositionen eine automatische Erhöhung ansteht. Z. B.:

- Die Tarifabschlüsse kosten uns im Schnitt der letzten Jahre rund 1 Mio € mehr pro Jahr.
- Die Netto-Zuschüsse zur Kinderbetreuung inklusive Ganztagesangebotsangebot belaufen sich mittlerweile auf 9,5 Mio €.
- Die Kosten für Instandhaltungen für die städtische Infrastruktur betragen stolze 18 Mio €.
- Der Abmangel der kostenrechnenden Einrichtungen in den verschiedenen Bereichen will jährlich neu finanziert sein. Und Aalen hat eben auch mehr zu bieten – zu recht mehr zu bieten und zu leisten – als kleinere Umlandgemeinden.
- Die Kreisumlage schwebt nach wie vor auf Rekordhöhe. Eingepplant sind 30,55 Mio. Euro.

Summa, summarum, um allen Herausforderungen des Gemeinderates und den Teilorten und der Bürgerschaft gerecht zu werden – und weiterhin die Schuldenlast reduzieren zu können – beantra-

gen wir die Hebesätze für die Gewerbe- und Grundsteuer moderat anzuheben, um damit vor allem dem Ergebnishaushalt, mit seinen gestiegenen Ausgaben, ein solides Fundament zu geben.

Und um den Spielraum zu haben, notwendige Investitionen ohne größere Verschuldung und dadurch aus eigener Kraft schultern zu können.

Zu den einzelnen Vorhaben:

1. Stadtentwicklung

Auf dem **Stadtoval** steht 2016 die Erschließung unseres neuen innerstädtischen Quartiers an. Gleichzeitig werden wir sehr bald Baugrundstücke verkaufen, sodass wir zu den bisherigen Ausgaben auch Einnahmen generieren können. Ab 2017 werden dann die ersten Gebäude auf dem Stadtoval entstehen!

Zum Stadtoval gehört auch der **Steg**, dessen Umsetzung in der mittelfristigen Finanzplanung mit 4 Mio veranschlagt ist, und der geplante **Kulturbahnhof!**

Für beide Projekte haben wir mittlerweile nicht nur Ideen, sondern klare Vorstellungen und großartige Entwürfe, die es m. E. zügig umzusetzen gilt - für ein neues lebendiges Stadtquartier!

Zwei Teams aus Planern, Betreibern und Investoren haben Konzepte für die Ansiedlung eines **Hotels** im Bereich der Gewerbeschneise erarbeitet. Das Potenzial für ein Hotel an diesem zentralen Standort ist groß - wir führen die Verhandlungen weiter.

Und es stehen wichtige Bauprojekte an:

Die bauliche Ertüchtigung und energetische Sanierung des **Limesmuseums** wird den Haushalt in den nächsten Jahren mit 2,6 Mio. € an Eigenmitteln fordern. Die Aufnahme in das Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ und die Zuschüsse vom Land Baden-Württemberg sind für uns deshalb eine große Hilfe und ein wichtiger Beitrag für die Finanzierung!

Nach vielen Jahren der Planung, Antragstellung und Kämpfen um die Finanzierung ist nun endlich die **Bahnübergangsbeseitigung Walkstraße** an der Reihe. Die Zuschussbewilligung des Landes

liegt vor. 2016 wird intensiv geplant; die letzten Gebäude können abgebrochen werden. Und ab 2017 kann mit den eigentlichen Baumaßnahmen begonnen werden.

Handlungsprogramm Wohnen und zur Grundstückspolitik

Der Wohnungsmarkt ist nach wie vor bundesweit stark angespannt. Dies resultiert in Preissteigerungen und es mangelt an bezahlbaren Wohnungen für Menschen mit kleineren und mittleren Einkommen.

Mit dem Handlungsprogramm Wohnen hat der Gemeinderat bereits im Jahr 2014 die Weichen für eine geordnete Wohnraumpolitik gestellt. 220 bis 240 neue Wohneinheiten jährlich sollen dazu beitragen, dass Aalen entgegen dem demografischen Trend leicht wachsen kann und damit auch die optimale Auslastung der vorhandenen Infrastruktur gelingt. Als attraktiver Arbeitsort, beliebter Studienort und mit der positiven Bevölkerungsprognose im Rücken benötigen wir bezahlbaren Wohnraum. Mittelfristig müssen wir auch an den Zuzug von Flüchtlingen denken, wenn diese als Asylbewerber anerkannt sind.

Um mehr bezahlbaren Wohnraum in Aalen zusätzlich schaffen zu können, arbeiten wir momentan Richtlinien zur Förderung von sozialem Wohnungsbau aus. Die Stadt Aalen soll dazu in den nächsten vier Jahren über eine Million Euro in die Hand nehmen.

Ein entsprechender Beschlussantrag steht heute noch auf der Tagesordnung.

Ein wichtiges Ziel und großer Service für Bauwillige ist es auch, die Bearbeitungszeit von Baugenehmigungen zu beschleunigen. Ich gehe davon aus, dass Sie die erforderlichen Stellen im Stellenplan gerne mittragen werden.

Wir haben die neuen Grundzüge der Bodenpolitik intensiv in mehreren Runden in allen Ortschaftsräten und dem Gemeinderat behandelt. Diese intensive Auseinandersetzung war wichtig und richtig.

Im Moment befindet sich die Stadt in einer Erwerbsphase. Die erworbenen Flächen sollen einige Jahre später wieder verkauft wer-

den, so dass sich die erforderliche Wertschöpfung in den Folgejahren im Haushalt niederschlagen wird.

Diesen finanziellen Spielraum müssen wir bei den weiteren Beratungen berücksichtigen! Der Kauf von Grund und Boden ist eben kein Werteverzehr, sondern Vermögensumschichtung mit den positiven Effekten für die Stadtentwicklung. Deshalb sind diese Mittel gut angelegtes Geld und durch den Rückfluss der Einnahmen können dann die städtischen Darlehen entsprechend getilgt werden.

Zu den Vorhaben in den Teilorten

Die Flächenstadt Aalen wird geprägt von der Vielfalt in den Ortschaften und der dezentralen Struktur mit sieben eigenständigen Ortschaftsräten. Bei wichtigen Themen machen wir im Entscheidungsprozess gerne eine Runde durch alle Ortschaftsräte, wie z.B. beim Aktionsplan Inklusion, dem Handlungsprogramm Wohnen oder dem Sportentwicklungsplan oder dem Feuerwehrbedarfsplan.

Für eine gesunde Balance zwischen der Kernstadt und den Teilorten ist es allerdings auch wichtig, dass diese eine gewisse Disziplin bei der Anmeldung von Vorhaben zum Haushalt mitbringen und bei Beschlüssen zu Kompromissen bereit sind.

Im Folgenden nenne ich beispielhaft Investitionsmaßnahmen in den Teilorten im nächsten Jahr. Insgesamt werden rund 5 Mio. Euro in 2016 investiert werden und das gilt auch in gleicher Weise für die Folgejahre.

In **Wasseralfingen** fließen zwei Mio. Euro in das Sanierungsgebiet Maiergasse, welches für Wasseralfingen aufgrund der zentralen Lage und der Nähe zu den Schulen enorme Entwicklungschancen bietet.

Dazu kommen die finanziellen Aufwendungen für die neue Kleingartenanlage und die Sanierung des Spieselstadions.

In **Hofen** wird 2016 die Beseitigung der Bahnübergänge Goldshöfe und Wagenrain vorbereitet sowie die Ertüchtigung der weiteren Bahnübergänge. Außerdem soll Hofen ELR-Schwerpunktgemeinde werden und erhält dazu, so hoffen wir, Fördermittel aus diesem Programm und auch hier steht der Umbau und die Verlegung der Weitsprunganlage des Sportplatzes in Hofen an.

In **Dewangen** schreiten die Planungen der Neuen Mitte voran. Das Bebauungsplanverfahren läuft und die Genossenschaft für die Lebensmittelnahversorgung wird bald gegründet und leistet hier wichtige Vorarbeiten. Herzlichen Dank an dieser Stelle für dieses besondere bürgerschaftliche Engagement.

In **Fachsenfeld** gibt es alternative Planungen für die Ortsdurchfahrt Waiblingen. Der Ausbau dieser Strecke hat eine lange Vorgeschichte und es ist an der Zeit, dass diese Maßnahme vom Land gefördert wird. Hinzu kommen die verschiedenen Erschließungsmaßnahmen und die Mittel für eine Freizeitanlage in Höhe von 25.000 €.

In **Ebnat** wird die Nordstraße ausgebaut und mit der Erschließung eines neuen Baugebiets wird 2017 begonnen. Zusätzlich soll baldmöglichst die grundsätzliche Klärung erfolgen, ob durch die Verlagerung von bestehenden Sportflächen neue Entwicklungsmöglichkeiten für den Wohnbau und der Sportstätten entstehen kann.

In **Waldhausen** erfolgt schwerpunktmäßig der Endausbau des Baugebiets Schießmauer und des Gewerbegebiets Geißbergstraße mit insgesamt fast einer halben Million Euro. Hinzu kommen Gehweg und Bushalt und ein Bolzplatz in Beuren.

Wichtig für **Unterkochen** ist die Planung der Ebnater Steige und der Straßenführung in der Ortslage in Vorleistung für den Bund. Wir hoffen, dass die B29a als Gesamtmaßnahme im Frühjahr 2016 im vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans gelistet wird. Außerdem wird die Kocherburgschule innen und außen für über 2 Mio. Euro ertüchtigt.

In **Unterrombach / Hofherrnweiler** schaffen wir Ausgleichsmaßnahmen für das Baugebiet Wehrleshalde II und freuen uns auf die städtebaulichen Entwicklungen – rund um den neuen Markt- und Festplatz.

Diese Vorhaben sind nur ein Ausschnitt und stehen exemplarisch für die Entwicklung in unseren Teilorten.

Ich möchte betonen, dass die Haushaltsberatungen in allen Ortschaftsräten konstruktiv und fair verlaufen sind. Für dieses gute

Miteinander an dieser Stelle herzlichen Dank an die Ortsvorsteher und die Ortschaftsräte.

Zum Hochschulstandort

Aalen ist Hochschulstandort – damit das auch so bleibt und noch ausgeweitet wird- dafür mache ich mich seit meinem Amtsantritt gemeinsam mit Ihnen stark.

In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl der Studierenden fast verdoppelt auf knapp 6.000 Personen.

Eine hervorragende, ja außerordentlich positive Entwicklung!

Vor elf Monaten konnten wir die neue Aula einweihen und vor vier Monaten den Spatentisch für explorhino vornehmen. Das sind fantastische Ereignisse! Aber sie täuschen uns nicht darüber hinweg, dass die Hochschule für Technik und Wirtschaft in Aalen immer noch ein Platzproblem hat.

Ich bin mir sicher, dass wir es schaffen Ende 2015 einen soliden Bebauungsplan für den Waldcampus zur Beschlussfassung vorzulegen. Damit haben wir die Grundlage für den weiteren Hochschulausbau gelegt – mit Mensa, Kita und Fakultätsgebäude. Das ist unser klares Signal an das Land und an die Hochschule.

Kinderbetreuung

Aalen ist und bleibt eine kinderfreundliche Stadt. Auch im kommenden Jahr werden wir den freien Trägern der Kinderbetreuung über 12 Millionen € zur Verfügung stellen. Mit diesem Trägerzuschuss und den Ausgaben der Stadt für ihre fünf eigenen Einrichtungen werden im Gesamten ca. 15 Millionen € für die Betreuung von Kindern ausgegeben. Mit dieser Summe können 2100 Kinder mit einem guten Angebot versorgt werden.

Entgegen den früheren Prognosen gibt es derzeit keinen Rückgang der Kinderzahlen in Aalen. Mit den ersten Erkenntnissen der aktuellen Kindergartenbedarfsplanung, sind auch in Zukunft Investitionen in die Einrichtungen der Kinderbetreuung im Stadtgebiet notwendig.

Im Haushaltsjahr 2016 sind Baukostenzuschüsse für verschiedene Träger in Höhe von 800 TE vorgesehen.

In der mittelfristigen Finanzplanung sind im Durchschnitt jährlich eine Million € bereitgestellt, um Maßnahmen umzusetzen, sodass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Aalen weiterhin erleichtert werden kann.

Mit 10 Ganztagesgrundschulen im laufenden Schuljahr 2015/2016 konnte die Stadt Aalen in den letzten beiden Jahren große Schritte machen hin zu einer verbesserten Vereinbarkeit bei den Familien mit Schulkindern. Das Jahr 2016 wird geprägt sein von diversen Maßnahmen, um die Qualität vor Ort weiter zu verbessern.

Aalen macht Schule!!!

Der Sanierungsstau an unseren Schulen und Hallen ist immer noch immens!

Der Gemeinderat hat letztes Jahr ein Sanierungspaket in Höhe von rund 25 Mio. Euro für die Haushaltsjahre 2015-2018 auf den Weg gebracht. Leider zeigt sich, dass dieser Betrag nicht ausreichen wird.

Ich rechne mit über 40 Mio. Euro bis zum Jahr 2020. Und in der langfristigen Betrachtung benötigen wir sicherlich weitere 15 Mio bis Ende 2025.

Diese Summe können wir nicht alleine stemmen.

Ich sehe das Land in der Pflicht, uns zu unterstützen.

Da aufgrund sinkender Schülerzahlen keine neuen Schulen mehr gebaut werden müssen, muss das Land mit den frei werdenden Fördergeldern für Neubauten einen eigenen Beitrag für die Sanierung der in die Jahre gekommenen Schulen leisten. Ich wünsche mir hier eine Kostenübernahme von mindestens einem Drittel, so wie das bei Neubauten der Fall ist.

Durch diese Investitionen können wir im interkommunalen Wettbewerb mithalten. Und den Bildungsstandort Aalen fit für die Zukunft machen. Wir machen ihn auch fit für die große Aufgabe, die uns noch bevorsteht: die Integration von Flüchtlingskindern. Bildung ist auch hier der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft, ob hier oder im Herkunftsland.

Sport und Bäder

Die Vereine bieten in Zeiten von gestiegenen Anforderungen in Schule und Beruf, den notwendigen Ausgleich, um diesen Anforderungen dauerhaft gewachsen zu sein. Auch für das gesellschaftliche Miteinander, die sozialen Kontakte und bei der Integration, nehmen Vereine, im besonderen Sportvereine eine wichtige Funktion ein.

Wir wollen die Sportstadt Aalen weiter voranbringen. Die 70.000 Euro für den Sportentwicklungsplan waren gut investiertes Geld. Für die enthaltenen Ziele, Empfehlungen und Maßnahmen erarbeiten wir nun unter Mitwirkung der Stadtverbände einen Maßnahmenkatalog für die Jahre 2016 bis 2019.

Das erste Arbeitsprogramm für das Haushaltsjahr 2016 sieht insgesamt 320 TE vor:

- für die Planung und Konzeption einer Kalthalle im Stadtgebiet,
- für die Planung eines Vereinsservicebüros,
- für die Anpassung der Sportförderrichtlinien und für Unterstützung von Kooperationsvorhaben der Vereine.

Ein wichtiges Freizeit- und Sportangebot sind auch die Bäder in unserer Stadt. Aufgrund der vielen Sonnenstunden in diesem Sommer sprach ich vom „Jahr der Freibäder“ mit rekordverdächtigen Besucherzahlen und rekordverdächtigen Temperaturen.

Die Zukunft der Bäder ist ein anspruchsvoller Planungsprozess. Daher haben wir eine Projektgruppe gegründet, um die notwendigen Vorarbeiten zu leisten, auf deren Basis der Gemeinderat dann Entscheidungen treffen kann. Wir befinden uns am Anfang der Debatte.

Der Rekordsommer hat auch gezeigt, dass unsere Freibäder funktionieren. Die drei Freibad-Standorte werden der Flächenstadt Aalen gerecht, sie sind beliebt über die Stadtgrenzen hinaus und sollen daher auch im Bestand erhalten und ertüchtigt werden.

Mindestens zwei Schlüsselfragen gilt es allerdings zu beantworten:

- **Erstens:** Es geht um die Zukunft des über 50 Jahre alten **Hallenbades**. Dieses muss entweder im Bestand saniert oder neu gebaut werden. Ein Neubau wäre möglich an einem der bestehenden Freibad-Standorte. Die Vorteile eines Kombibades können Synergien bei der Infrastruktur sein und damit eine Reduzierung der Folgekosten.
- **Zweitens:** Die Weiterentwicklung der **Limes-Thermen** mit Alleinstellungsmerkmal in der Region, in der Limesstadt Nr. 1 in Baden-Württemberg ist eine weitere Aufgabe! Das Thermalbad ist ganzjährig und den ganzen Tag nutzbar. Ich sehe insbesondere Potenziale im Sauna- und Wellnessbereich.

Ich hoffe, dass die eingesetzte Arbeitsgruppe Bäder uns im kommenden Jahr aufschlussreiche Erkenntnisse vorstellen wird.

Zur Kultur und zum Tourismus

Mit den geplanten Investitionen in das Limesmuseum und in den Kulturbahnhof stehen die großen Prioritäten für die nächsten Jahre fest. Hinzu kommt die Weiterentwicklung in mehreren Etappen, was den Tiefen Stollen anbelangt.

Neuen Handlungsbedarf für 2016 sehe ich in der Vermarktung unserer zahlreichen Aktivitäten. Der Verein: „Erlebnisregion Ostalb“ wird sich hierzu verändern müssen, konstruktive Gespräche mit dem Landkreis und den Touristikgemeinschaften haben hier bereits stattgefunden. Ziel ist es die Anzahl der Besucher, Touristen und Übernachtungsgästen in der Stadt und für die Region zu steigern, hier ist noch Potential vorhanden. Deshalb brauchen wir auch die Förderung unserer kulturtreibenden Vereine und Organisationen, die hier eine hervorragende Mehrarbeit schaffen.

Dazu gehört auch die neue literarische Reihe „Wortgewaltig“- Musik, Literatur , Meinungen, die in diesem Jahr erstmals stattfand.

Im kommenden Jahr werden wir diese Reihe fortsetzen und die Stadtbibliothek wird die 13. Aalener Kinderbuchwochen durchführen.

Unter dem Namen „KulturA² im Quadrat“ wollen wir rechtzeitig zur CMT erstmalig eine 24 Seiten starke Broschüre auflegen, die halbjährlich und nach den Sparten Musik, Kleinkunst, Theater etc. ge-

gliedert die kulturellen Höhepunkte in Aalen im Zusammenspiel mit unseren 10 Umlandgemeinden offensiv vermarkten wird.

Noch ein kurzes Wort zum Mobilitätskonzept

Im Rahmen des Mobilitätskonzeptes haben wir erste Ergebnisse vorliegen, die noch nicht zufriedenstellend waren. Daher werden wir das Thema des motorisierten Individualverkehrs in Zusammenhang mit ÖPNV, Fußgängern und Radfahrern stellen und die einzelnen Themenfelder noch strukturierter aufarbeiten.

Auf Wunsch des Gemeinderats entwickelt das Büro Brenner ein erweitertes Maßnahmen-Szenario und wir hoffen eine höhere Umverteilung im Modal Split zugunsten des Umweltverbundes zu erreichen. Allen Akteuren, die sich bislang aktiv in den VEP eingebracht haben, danke ich sehr herzlich für Ihr Engagement.

Ich komme zum Schluss:

Meine Damen und Herren, der Haushaltsplanentwurf 2016 und die mittelfristige Finanzplanung enthalten umfangreiche Investitionen in die Zukunft unserer Stadt. Unser niedriger Schuldenstand und die konjunkturelle Lage bieten momentan die besten Rahmenbedingungen dafür.

Wir können es uns im Haushaltsjahr 2015 leisten, 14 Millionen Schulden zu tilgen. Dies reduziert die Zinslast und bringt uns Handlungsspielräume in der Zukunft, die wir jetzt auch nutzen müssen.

Ich danke unseren Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen in Aalen, die uns erst durch ihre Steuerzahlungen Gestaltungsmöglichkeiten im Haushalt einräumen. Wie eingangs genannt, soll die moderate Erhöhung der Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer dem Ergebnishaushalt mit seinen gestiegenen Aufgaben zugute kommen - und ich bitte deshalb die Fraktionen um ihre Zustimmung zu den geplanten Einnahmen und Ausgaben.

Ich bedanke mich bei meinen beiden Beigeordneten, bei der Stadtkämmerei mit Frau Faußner an der Spitze, bei allen Amtsleitungen,

den städtischen Tochtergesellschaften und bei allen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir benötigen auch weiterhin eine hoch motivierte und engagierte Rathausmannschaft, um den Aufgaben der Zukunft gewachsen zu sein.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.